



Der Fischotter (*Lutra lutra*) „Der Marder mit den Schwimmhäuten“

Die flinken Räuber gehören zur Familie der **Marder** und sind **bestens an das Leben im Wasser angepasst**. Wie andere Marder auch haben sie einen schlanken Körper mit ziemlich kurzen Beinen. Fischotter können bis zu 1,40 Meter lang werden, wobei ihr Schwanz 30 bis 50 Zentimeter bemisst. Sie sind auch aufgrund dieses Ruderschwanzes, ihres stromlinienförmigen Körperbaus und den **Schwimmhäuten** zwischen ihren Zehen wendige Schwimmer und geschickte Taucher (bis zu 18 Meter tief).

Aber hättest du das gedacht? Ein Fischotterbaby ist anfangs wasserscheu! Nur weil die strenge Ottermutter es immer wieder ins kalte Wasser schubst, lernt es überhaupt zu schwimmen. Die Wasserkälte muss das Otterbaby nicht fürchten. Denn Fischotter haben ein sehr dichtes, **Wasser abweisendes** braunes **Haarkleid**, das sie vor Kälte und Nässe schützt. So können sie sich auch im Winter problemlos im kalten Wasser aufhalten.



Foto: G.Schulz/Naturfoto-Online

Otter suchen ihre Beute meistens im und am Wasser. Am liebsten fressen sie Fische, aber auch Frösche, Wasservögel und auch Mäuse und Bisamratten. Beim Tauchen schließen Otter ihre kleinen Ohren und Nasenlöcher. Die Augen bleiben jedoch geöffnet und die Linse hat sogar eine für die Unterwasserjagd besonders hohe Brechkraft. Die Tasthaare seitlich der Schnauze helfen den Ottern zusätzlich bei der Orientierung und Nahrungssuche (insbesondere im trüben Wasser).



Foto S. Ernst/ Naturfoto-Online

Otter sind sehr gelehrig, sehr neugierig und **verspielt**. Selbst die erwachsenen Tiere sind oft ausgelassen: Sie walzen mit ihrem Bauch „Rutschen“ am Flussufer über die sie sich immer wieder ins Wasser gleiten lassen. Außerhalb der Paarungszeit sind Fischotter **Einzelgänger**. Bei ihren ausgedehnten Streifzügen „markieren“ Otter ihr Revier durch Geruchsstoffe, um es gegen Artgenossen abzugrenzen (ähnlich wie Hunde es tun). Ein Wurf besteht meistens aus ein bis drei Jungen. In einer Erdhöhle zieht die Mutter die Kleinen allein groß und bringt ihnen das Jagen bei. Nach einem Jahr beherrschen die Jungotter die Jagdkunst und ab diesem Zeitpunkt müssen sie sich ein eigenes **Revier** suchen. Otter sind Menschen gegenüber sehr scheu, denn sie wurden früher als Fischfresser und „Pelztier“ gejagt. Deswegen und weil es immer weniger geeignete Gewässer in natürlichen Uferlandschaften mit genügend Sträuchern und Bäumen (als Unterschlupf und Spielplatz) gibt, waren die Fischotter in Deutschland fast ausgestorben.

Weitere Gefahrenquellen für die Otter sind der heutige Straßenverkehr, dem ungefähr 80 Prozent der tot aufgefundenen Tiere zum Opfer fallen.

Gute Aussichten: Aus Ostdeutschland, wo die Tiere noch häufiger sind, wandern die Otter langsam wieder ein. Seit 2009 finden Naturschützer anhand von Spuren (Pfotenabdruck und Kot) auch wieder Fischotter an der Wümme und abwärts bis nach Bremen.



Mein Name, Klasse